



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz

– Direktion –

Katastrophen-Sturmfluten seit 1164

Die Nordseeküste sowie die Elb- und Weserniederungen sind im Verlauf der Jahrhunderte häufig von Sturmfluten der Nordsee überschwemmt worden.

Systematische Eindeichungen zum Schutz vor Sturmfluten begannen z.B. in der Elbniederung bereits im 12. Jahrhundert unter Mithilfe niederländischer Siedler.

Die noch sehr unvollkommenen und vor allem zu niedrigen Deiche und Warften wurden von Sturmfluten immer wieder überströmt und mit häufig katastrophalen Folgen für Leib und Leben der Bewohner zerstört.

Von den vielen Sturmfluten seit Beginn des Deichbaues seien hier die wichtigsten Ereignisse in den vergangenen 800 Jahren genannt:

17.02.1164: 1. Julianenflut	20.000 Tote; erster Einbruch der Jade, große Schäden im Elbegebiet
16.01.1219: 1. Marcellusflut	36.000 Tote; große Überflutungen auch im Elbegebiet
28.12.1248: Allerkindleinsflut	Hohe Verluste an Menschenleben; Zertrennung der historischen Elbinsel Gorieswerder in mehrere Teile
23.11.1334: Clemensflut	Erweiterung der Jade
16.01.1362: 2. Marcellusflut	100.000 Tote; erster Einbruch des Dollart; Erweiterung der Leybucht; diese Sturmflut wurde auch "Mannsdränke" genannt.
09.10.1374: 1. Dionysiusflut	Größte Ausdehnung der Leybucht bis zur Stadt Norden

21.11.1412: Cäcilienflut	An der Estemündung wurde ein ganzes Dorf vernichtet; die Elbinsel Hahnöfersand wurde vom Festland abgetrennt.
26.09.1509: Cosmas- und Damianflut	Durchbruch der Ems bei Emden; größte Ausdehnung des Dollarts
16.01.1511: Antoniusflut	Als "Eisflut" bekannt; Durchbruch zwischen Jade und Weser.
01.11.1570: Allerheiligenflut	Überflutung der Marschen von Flandern bis Eiderstedt; große Deichbrüche im Alten Land sowie in den Vier- und Marschenlanden.
26.02.1625: Fastelabendflut	An der Elbe auch als "Eisflut" bekannt; große Schäden im Alten Land und Hamburg
25.01.1634: St. Pauli	Zerstörung des Estedeiches in Hove auf 900 m Länge.
24./25.12.1717: Weihnachtsflut	Größte bis dahin bekannte Sturmflut mit Überflutungen und Verwüstungen ungeheurem Ausmaßes. Von Holland bis zur dänischen Küste ertranken 11.150 Menschen und 100.000 Stück Vieh. 8.000 Häuser wurden zerstört.
Februar 1825: Februarflut	Entlang der Küste kam es zu vielen Deichbrüchen und schweren Dünenverlusten auf den Inseln. Die Scheitelwasserstände der Sturmflutwelle erreichten folgende Höhen: Cuxhaven: NN + 4,66 m Stadersand: NN + 5,14 m St. Pauli: NN + 5,24 m. Im Bereich der Elbe wurde dieser Wasserstand bis 1962 nicht wieder erreicht.

01./02.01.1855:

Januarsturmflut

Im Alten Land, Wilhelmsburg, den Vier- und Marschenlanden gab es erneut Deichbrüche und Überschwemmungen.

Pegelstand St. Pauli NN + 5,11 m

13.03.1906: Märzflut

Höchste bis dahin festgestellte Sturmflut an der friesischen Küste; Dangast: NN + 5,35 m

16./17.02.1962:

Februarsturmflut

Höchste bisherige Sturmflut östlich der Jade mit 61 Deichbrüchen in Niedersachsen. Betroffen war vor allem das Elbegebiet mit seinen Nebenflüssen. 340 Tote, davon 19 in Niedersachsen. Ca. 28.000 Wohnungen bzw. Häuser wurden beschädigt, ca. 1.300 völlig zerstört.

I

Insgesamt wurden mehr als 400 km Deich vernichtet oder erheblich beschädigt. Die Flutwelle erreichte folgende Scheitelwasserstände:

Cuxhaven: NN + 4,94 m,

Grauerort: NN +5,70 m.

Sankt Pauli: NN + 5,70 m.

Januarflut vom 3.1.1976

Die bis heute höchste Sturmflut an nahezu allen Pegeln der deutschen Nordseeküste. Erreichte Scheitelwasserstände:

Cuxhaven NN + 5,10 m,

Grauertort: NN + 6,02 m

Sankt Pauli: NN + 6,45 m.